

Trierer Schuldebatte: Ein teures Konzept zerbröseln

TRIER. Ein Kernpunkt im Konzept des Bonner Büros "Biregio" zur Reform der Trierer Schullandschaft ist bereits Makulatur, noch ehe an die praktische Umsetzung gedacht werden kann. Am Mäusheckerweg wird keine zweite Integrierte Gesamtschule (IGS) entstehen. Diesem Vorschlag hat das Mainzer Bildungsministerium eine klare Absage erteilt. Mit der Botschaft kehrte Bürgermeisterin Angelika Birk (Grüne) aus der Landeshauptstadt zurück. Am Dienstag informierte sie darüber den Schulträgersausschuss, am Mittwoch die Presse. Zur Zukunft der Orientierungsstufe von Friedrich-Spee-Gymnasium und Realschule plus am Mäusheckerweg wird es noch im September eine Sondersitzung des Ausschusses geben.



© Eric Thielen

Am Mäusheckerweg wird es keine zweite IGS geben. Dem hat das Ministerium eine klare Absage erteilt.

Urplötzlich steht ein städtischer Ausschuss im Fokus, von dem in der Öffentlichkeit sonst nur wenige wissen, dass es ihn überhaupt gibt. Am Dienstagabend war das Gedränge schon vor der Sitzung des Schulträgersausschusses groß. Schulleiterinnen und Schulleiter waren geladen. Elternvertreter der Schulen und Arbeitsgemeinschaften fanden sich ein. Das Interesse an der möglichen Umgestaltung der Trierer Bildungslandschaft ist nach wie vor ungebrochen.

Nichtöffentlich tagte das Gremium. Wer nicht geladen war oder nicht auf der Liste der Verwaltung stand, durfte nicht hinein. Nach *lokal*-Informationen wurden gleich fünf Personen von der Sitzung ausgeschlossen, weil ihnen die Akkreditierung fehlte. Dass sie als Vertreter von verhinderten Teilnehmern erschienen waren, spielte dabei keine Rolle. Wer nicht auf der Liste stand, musste weichen, selbst wenn die Verwaltung zuvor per E-Mail über die Änderung informiert worden war.

Er war auch da und stand zugleich im Mittelpunkt: Wolf Krämer-Mandau, Schulplaner und Zielscheibe der öffentlichen Kritik. Sein Bonner Büro "Biregio" hat den neuen Masterplan zur Umgestaltung der Trierer Schullandschaft erarbeitet. Nach *lokal*-Informationen ließ sich die Stadt das Konzept bisher 19.000 Euro kosten. Geld, das nach Auffassung vieler Kritiker

unterschiedlicher politischer Couleur besser anderweitig verwendet worden wäre. Zumal die Stadt bereits unter dem ehemaligen Dezernenten Ulrich Holkenbrink einen "Runden Tisch" initiiert hatte, auf dessen Vorarbeiten "Biregio" zurückgreifen konnte.

Dass ein Kernpunkt des Papiers aus dem Bonner Planungsbüro bereits Makulatur ist, bevor überhaupt an die praktische Umsetzung gedacht werden kann, musste Dezernentin Angelika Birk nicht nur dem Ausschuss am Dienstagabend, sondern am Mittwoch auch vor der Presse mitteilen. Trier wird neben der IGS auf dem Wolfsberg keine zweite Integrierte Gesamtschule bekommen - weder am Mäusheckerweg noch anderswo. Dieser Idee hat das Mainzer Bildungsministerium inzwischen eine klare Absage erteilt.

Das Ministerium sehe "kein Bedürfnis für eine zweite IGS", räumte Birk am Mittwoch ein. Damit ist der von Krämer Mandeau erarbeitete und so apostrophierte "Plan A" bereits frühzeitig Geschichte. In der schriftlichen Pressemitteilung des Rathauses wird jetzt von "Plan B" und "Plan C" gesprochen - obwohl solche noch überhaupt nicht vorliegen. "Plan A" soll jetzt allerdings der Öffentlichkeit über die Homepage der Stadt zugänglich gemacht werden - rund 190 Seiten ist das Papier stark.

Ursprünglich wollte Birk alle Fraktionen des Stadtrates zügig informieren, damit der Rat noch im November einen Beschluss hätte fassen können. Daraus wird jetzt nichts. "Wir brauchen mehr Zeit", sagte die Dezernentin, "weil wir nach dem Nein des Ministeriums zur zweiten IGS jetzt ein neues Gesamtkonzept schnüren müssen." Das wird dann den Arbeitstitel "Plan B" tragen. Dass daraus noch ein "Plan C" oder Plan D" werden könnte, wollte Birk ebenfalls nicht ausschließen.

"Das hängt ja nicht nur von uns, sondern auch von der ADD und dem Ministerium ab", betonte die Dezernentin. Jede Entscheidung müsse von der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion sowie in Mainz genehmigt werden. "Biregio" mit Planer Krämer-Mandeau genießt aber auch weiterhin Birks Vertrauen - trotz der klaren Abfuhr der Mainzer hinsichtlich der geplanten zweiten IGS. "Herr Krämer-Mandeau ist ein unabhängiger Gutachter, der sich seine eigenen Gedanken macht und daraus Vorschläge entwickelt", sagte Birk. Kritik, Krämer-Mandeau hätte sich zuvor in Mainz erkundigen können, ob das Ministerium einer zweiten IGS für Trier überhaupt zustimmen würde, wies Birk zurück. "Das ist nicht seine Aufgabe."

Krämer-Mandeau will von insgesamt 23 Trierer Grundschulen nur 16 bestehen lassen. Sein Konzept sieht eine regelrechte Völkerwanderung der Schüler im Stadtgebiet vor - ausgelöst durch den großen Sanierungsstau in und an vielen Gebäuden. Mehr als 50 Millionen Euro müsste die Stadt nach Informationen von *lokal* in den kommenden Jahren investieren, um alle Schulen von Grund auf zu sanieren. Geld, das nicht da ist. "Wir können unseren Aufgaben in dieser Größenordnung einfach nicht mehr nachkommen", räumte Birk am Mittwoch ein. "Keine Stadt leistet sich so viele kleine Grundschulen wie Trier - das ist eine Tatsache. Deswegen müssen wir etwas ändern."

Aber auch aus pädagogischer Sicht seien Schulzusammenlegungen sinnvoll. "Teilweise liegt die Klassenstärke an bestimmten Grundschulen nur noch bei zwölf oder 13 Kindern. Auch das ist nicht mehr zu verantworten", so die Dezernentin. Gleichzeitig aber hätten die drei Berufsbildenden Schulen akuten Raummangel. "Und das ist auch nicht länger hinnehmbar." Betroffen von der räumlich beengten Situation seien aber auch die Gymnasien in der

Innenstadt, die "zukünftig 50 Prozent eines Schüler-Jahrgangs aufnehmen" müssten. Verschärft werde die Situation noch weiter, wenn der "Klassenteiler - wie vom Ministerium angekündigt - vom Schuljahr 2013/2014 an von 30 auf 28 Kinder und im Jahr darauf sogar auf 25 reduziert wird". Ferner sei die Nachfrage aus dem Landkreis schlicht zu hoch. "Ein weiteres Problem für uns", so Birk.

Auch deshalb wünscht Birk sich "eine deutlich stärkere Akzeptanz des GTS8-Gymnasiums". Am Friedrich-Spee-Gymnasium in Ehrang hat man jedoch mit ganz eigenen Problemen zu kämpfen. Die Anmeldezahlen sind klar rückläufig. Insider wie der neue Schulleiter des FSG, Kajo Hammann, der ebenfalls an der Sitzung des Schulträgersausschusses teilnahm, führen das in erster Linie auf die gemeinsame Orientierungsstufe mit der neuen Realschule plus zurück ([wir berichteten mehrfach](#)). Deswegen drängen Lehrer und Eltern seit Jahren darauf, die Orientierungsstufe aufzulösen und das FSG als reines G8-Gymnasium zu betreiben.

Nicht zuletzt nach den Vorschlägen der Trierer Grünen, die eine mögliche Auflösung des FSG angeregt hatten, kommt jetzt Bewegung in die Angelegenheit. Birk kündigte noch für September eine Sondersitzung des Schulträgersausschusses an. "Das Ministerium hat mir signalisiert, dass wir jetzt den Antrag stellen müssen, sollten wir die gemeinsame Orientierungsstufe aufheben wollen", so Birk. Der Stadtrat könnte dann in seiner Sitzung am 16. Oktober auf Vorschlag des Ausschusses einen dementsprechenden Beschluss fassen.

Möglich wäre ein solcher Beschluss aber auch schon in der nächsten Sitzung des Rates am kommenden Dienstag (18. September) gewesen. Doch der Punkt "Orientierungsstufe FSG" stand bei der jüngsten Sitzung des Ausschusses nach *lokal*-Informationen nur unter dem Tagesordnungspunkt "Berichte und Mitteilungen". Deswegen konnte der Ausschuss am Dienstagabend keinen Beschluss fassen und das Ergebnis an den Rat weiterleiten. Birks Büro hätte die Tagesordnung von Freitag bis Dienstag dahingehend ändern müssen, dass die Mitglieder unter "Beschlüsse" hätten abstimmen können. Das wurde jedoch nicht getan.

Nach weiteren Informationen unserer Redaktion könnte sich nach dem Nein des Ministeriums zur zweiten IGS am Mäusheckerweg nun eine Zusammenlegung der Kurfürst-Balduin-Realschule (Trier-West) mit der Realschule vom Mäusheckerweg am Schulzentrum in Ehrang abzeichnen - sofern dort die gemeinsame Orientierungsstufe aufgehoben werden sollte. Damit würden die Räumlichkeiten in Trier-West frei - etwa für die Nutzung durch die Berufsbildenden Schulen. Ferner wäre eine stärkere Auslastung des Komplexes in Ehrang gewährleistet.

Bei all den Überlegungen will Birk "weiter aufs Tempo drücken, ohne jedoch den Fraktionen und dem Rat vorzugreifen". Die Dezernentin hofft, dem Rat noch in diesem Jahr eine Beschlussvorlage zur Umgestaltung der Trierer Schullandschaft präsentieren zu können. "Aber sicher ist das nicht." Es könnte also auch Februar werden, wobei laut Birk viele Sorgen der Eltern und Schülern unbegründet seien. "Weil sich zum nächsten Schuljahr ohnehin überhaupt nichts ändern wird." (et)

Ein Kommentar von Eric Thielen

Der Berg kreißte...

Man sollte Wolf Krämer-Mandau nicht unterstellen, er habe es mit seinem Zukunftskonzept für die Trierer Schullandschaft nicht gut gemeint. Das wäre böswillig. Sicher, der Mann hat viel Geld durch und mit den hiesigen Schulen verdient. 19.000 Euro sind nicht die Welt, aber auch keine Kleinigkeit. Das jedoch hat die Verwaltung der Stadt Trier gegenüber ihren Bürgerinnen und Bürgern zu verantworten, nicht Krämer-Mandau.

Gut gemeint ist aber nicht gleich gut gemacht. Dezernentin Birk verteidigte ihren Schulplaner zwar. Was sie muss, weil der sonst völlig diskreditiert wäre. Das ändert aber nichts an den Fakten. Das Mainzer Ministerium hat einer zweiten Integrierten Gesamtschule für Trier eine klare Absage erteilt.

Wohl gemerkt: Das von Doris Ahnen (SPD) geführte Ministerium sagt "Nein" zu einer Schulform, die durchaus der ideologischen Vorstellung der Chefin und deren Partei entspricht. Dann müssen die Gründe schon gravierend sein. Die zweite IGS aber ist ein Kernpunkt im Konzept von Krämer-Mandau. Und jetzt stellt sich durchaus die Frage, ob der Planer sich darüber nicht hätte vorher informieren müssen. Ja, das hätte er tun müssen, weil man den ersten Schritt vor dem zweiten macht, weil man einer Stadt nicht ein Konzept präsentiert, das in einem ganz zentralen Punkt schon Makulatur ist, bevor es überhaupt umgesetzt werden kann.

Das ist eine schallende Ohrfeige aus Mainz für Krämer-Mandau von "Biregio", aber auch für die grüne Dezernentin. Schließlich ist sie die Auftraggeberin. Kommunikation wird am Augustinerhof anscheinend nur sehr klein geschrieben. Unter welchen Prämissen Krämer-Mandau sein Konzept vorzulegen hat, hätte die Verwaltung ihm schon vorgeben müssen. Und dazu gehören eben nicht nur die Zahlen und Fakten aus Trier, sondern auch die Haltung der übergeordneten Behörden.

Die Krefelderin Birk und der Bonner Krämer-Mandau haben aber noch etwas unterschätzt. Das gallische Erbe der Treverer nämlich, die sehr krawallig werden können, wenn ihnen etwas kategorisch gegen den Strich geht. Das unterscheidet Trier durchaus von anderen Städten und Gemeinden, in denen Krämer-Mandau bisher tätig war. Wer aber mit der Sense über Befindlichkeiten hinwegfegt, der muss sich nicht wundern, dass ihm der Sturm der Entrüstung ins Gesicht bläst.

Bestes Beispiel: Krämer-Mandau hatte sogar leise angeregt, das Friedrich-Spee-Gymnasium in Ehrang möglicherweise auslaufen zu lassen - das einzige GTS8-Gymnasium der Region mit einem neuen, ganzheitlichen und nachhaltigen Lernansatz. Das aber kann nur heißen, dass der Planer sich kaum über die Vorzüge und Probleme dieser Schule informiert haben kann. Zahlen sprechen nämlich eine andere Sprache als Menschen.

Oder auch die Egbert-Grundschule: Die sollte nach Vorstellung von Krämer-Mandau vom grünen Winkel, wo Kinder sich wohlfühlen können, in die Kaiserstraße umziehen. Auch hier mögen die Zahlen dafür sprechen. Die Bedürfnisse aber sprechen dagegen - und sind allemal wichtiger als nackte Zahlen.

Es steht außer Frage, dass sich die Trierer Schullandschaft in den kommenden Jahren verändern muss. Wie das gelingen kann, sollte aber durch das Zusammenwirken aller Kräfte

in Trier selbst gelöst werden. Es gab vor Jahren einen "Runden Tisch", der bereits sinnvolle Vorschläge ausgearbeitet hatte. Seit dem Amtsantritt Birks ist der aber nicht mehr zusammengekommen. Liegt das daran, dass ihn der CDU-Mann Holkenbrink initiiert hatte? Kaum vorstellbar. Denn wäre es so, müsste man den Eindruck gewinnen, hier ginge es um Parteipolitik und -befindlichkeiten und nicht um die sinnvolle Gestaltung der Zukunft.

Zumindest in einem Punkt aber hat der gesunde Menschenverstand anscheinend inzwischen gesiegt. Der Auflösung der gemeinsamen Orientierungsstufe von Friedrich-Spee-Gymnasium und Realschule plus in Ehrang dürfte nichts mehr im Wege stehen, sollte der Stadtrat den entsprechenden Beschluss fassen. Und das muss er tun, damit diese hervorragende Schule eine gesicherte Zukunft hat. Alles andere wäre nicht nur grob fahrlässig, sondern schlicht unverantwortlich.

Unverständlich aber bleibt, warum Birks Büro das Thema nicht bereits auf die Sitzung des Schulträgerausschusses von Dienstagabend gesetzt hatte. Dann hätte der Stadtrat schon in der kommenden Woche darüber beschließen können - und das Thema wäre vom Tisch. Aber vielleicht wollte Birk ihre Parteifreunde von den Grünen nur wenige Tage nach deren Vorschlag, das FSG möglicherweise auslaufen zu lassen, nichts vollends brüskieren. Ein kleines Zugeständnis an die grüne Befindlichkeit? Gut möglich.

Kommentare zu diesem Beitrag

1. Jutta Albrecht

klar und präzise formuliert, mit viel Einfühlungsvermögen für die wirklichen Sorge und Nöten der Eltern.

2. Malte Blümke

solch eine durchdachte Analyse zudem sehr anschaulich formuliert lese ich selten.

3. Wolfgang Bohnen

Ihrem Kommentar ist nur noch hinzuzufügen: Die Entscheidung über die Auflösung der GOS ist unabhängig von der Entscheidung über die gesamte Schulentwicklungsplanung zu sehen. Sie greift keiner Entscheidung über künftige Standorte anderer Schulen vor. Die Auflösung der GOS verlangt keine neuen

Investitionen und schlägt keine Pflöcke für die künftige Schulplanung ein. Die Auflösung der GOS kostet auch kein Geld. Sie ist umsonst, sie wird aber nicht vergebens sein, weil sie dem FSG die Chancengleichheit und die gleichen Auswahlbedingungen, wie den anderen Gymnasien bietet. Das hat diese Schule verdient.

4. Erna Wilhelm

Kompliment Herr Thielen, sie können ja auch richtig gut schreiben !!! Hier liegen ja Welten zwischen dem Bericht im TV von heute und ihrem Bericht hier auf lokal.de ! Super Recherche und trefflicher Kommentar !